



## Schul-, Kultur- und Sportraumplanung Zeiningen

Konsolidierung Bedarf



---

## Impressum

<b>Auftraggeberin</b>	Gemeinde Zeiningen Kirchweg 26 4314 Zeiningen
<b>Projektnummer</b>	19061.9
<b>Datei</b>	19061.9_Zeiningen_Konsolidierung Bedarf_210329
<b>Berichtversion</b>	V1 19. März 2021 V2 29. März 2021
<b>Berichtverfasser</b>	Chantal Dräyer / chantal.draeyer@kontextplan.ch Lara Sciuto / lara.sciuto@kontextplan.ch
<b>Genehmigung Auftraggeberin</b>	Gemeinderat am 26. März 2021



---

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1. Kontext</b>	<b>5</b>
1.1 Grundlagen	5
1.2 Ausgangslage und Auftrag	5
1.3 Ausgangslage Schulraum	6
1.4 Ausgangslage Kindergarten	7
1.5 Ausgangslage Mehrzweckgebäude	7
1.6 Ausgangslage Dritte	7
<b>2. Raumbedarf Aktualisierung</b>	<b>9</b>
2.1 Schulraum	9
2.2 Kindergarten	10
2.3 Mehrzweckgebäude	10
<b>3. Empfehlung Verfahrensarten</b>	<b>12</b>
<b>4. Antrag an den Gemeinderat</b>	<b>13</b>
<b>5. Anhänge</b>	<b>14</b>
5.1 Raumprogramm Kindergarten	15
5.2 Raumprogramm Mehrzweckgebäude	17
5.3 Raumbedarf Musikschule	20
5.4 Raumbedarf Spielgruppe	20



---

## Abbildungen und Tabellen

Abbildung 1: Darstellung Vorgehen	5
Abbildung 2: SOLL-Raumprogramm, Stand 27. September 2019	6
Abbildung 3: Darstellung Vorgehen	9
Abbildung 4: Zeithorizont und Erstellung neuer Klassenzimmer und Unterrichtsräume	9
Abbildung 5: Aktualisierte Räume Kindergarten im Vergleich, 22.07.20 – 25.03.21	10
Abbildung 6: Aktualisierte Räume Mehrzweckgebäude im Vergleich, 22.07.20 – 25.03.21	11
Abbildung 7: Raumprogramm Kindergarten Teil 1	15
Abbildung 8: Raumprogramm Kindergarten Teil 2	16
Abbildung 9: Raumprogramm Mehrzweckgebäude Teil 1	17
Abbildung 10: Raumprogramm Mehrzweckgebäude Teil 2	18
Abbildung 11: Raumprogramm Mehrzweckgebäude Teil 3	19
Abbildung 12: Raumbedarf Musikschule (Valentin Sacher am 18. April 2019 und 20. Oktober 2020)	20
Abbildung 13: Raumbedarf Spielgruppe (Sarah Waldmeier am 08. März 2021)	20

---

## Abkürzungen

KXP	Kontextplan
KG	Kindergarten
PS	Primarschule
SuS	Schülerinnen und Schüler
LP	Lehrpersonen
B1, B2, B3	Brugglismatt 1, 2, 3



# 1. Kontext

## 1.1 Grundlagen

- [1] Machbarkeitsstudie, Schulraum und Kindergarten Juli 2020, KXP
- [2] Bedarfsplanung Vereine, Dezember 2020, KXP

## 1.2 Ausgangslage und Auftrag

Die Arbeitsgruppe hat mit dem Entscheid vom 25. Januar 2021 die in der Phase 3 erarbeiteten Grundlagen für die Schulraumplanung und die in der Phase 1 erarbeiteten Grundlagen für die Kultur- und Sportraumplanung bestätigt und gab zur Fortsetzung des Projektes die Phase zur Konsolidierung des Bedarfs frei.

Im nun vorliegenden Bericht wird auf Basis der Ergebnisse aus der Machbarkeitsstudie Schulraum (Phase 3) und Bedarfsplanung Vereine (Phase 1) der Raumbedarf für Primarschule, Kindergarten, Mehrzweckgebäude und Dritter auf den aktuellen Stand gebracht. Dieser konsolidierte Bedarf soll als Grundlage für die anstehende (Überarbeitung der) Machbarkeitsstudie dienen.

Das Resultat der Konsolidierung des Raumbedarfes wird dem Gemeinderat in Berichtform, ergänzt mit Empfehlungen bzw. Anträgen, zum Entscheid vorgelegt.

Auftrag  
Konsolidierung Bedarf

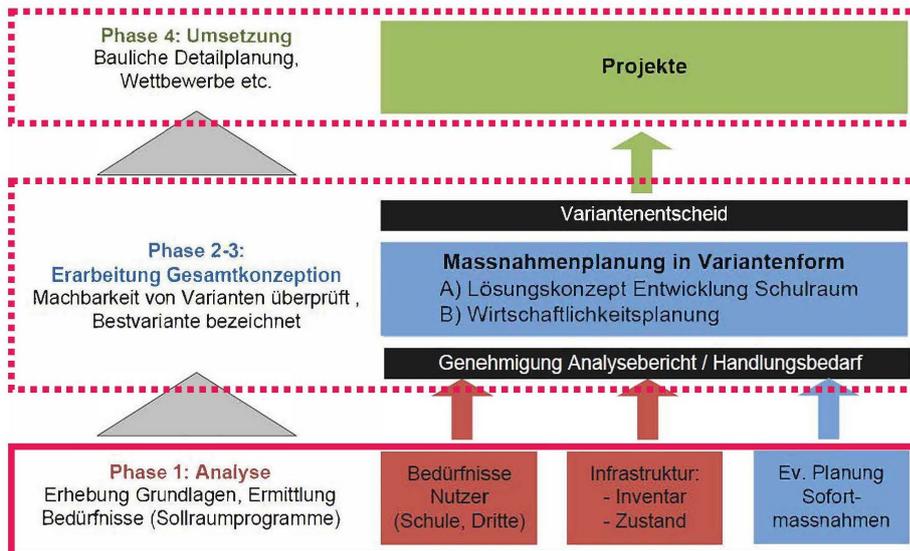


Abbildung 1: Darstellung Vorgehen

Die Aktualisierung des Raumbedarfs wird in dieser Phase von einer neuen Arbeitsgruppe gesteuert, die aus den ehemaligen Mitgliedern und weiteren Vertreter\*innen des Gemeinderats, der Schule, der Kultur- und Sportvereine besteht. Sie wird durch das externe Planungsteam unterstützt:

Arbeitsgruppe



- \_ Gisela Taufer, Gemeindepräsidentin
- \_ Ines Fichera, Präsidentin Schulpflege
- \_ Ralf Wunderlin, Gemeinderat, Ressort Schule und Schulanlage
- \_ Simone Kohler, Schulleiterin
- \_ Alexander Kohler, Gemeinderat, Ressort Bau und Volkswirtschaft
- \_ Sheena Heinz, Gemeindeschreiberin
- \_ Sybille Massarenti, Vertretung Lehrpersonen
- \_ Reto Bienz, Hauswart
- \_ Andreas Kägi, Vertretung Vereine
- \_ Hans Wagner, Vertretung Vereine
- \_ Simon Stocker, Vertretung Vereine
- \_ Jacqueline Loepfe, Vertretung Vereine
- \_ Jörg Rauschenbach, Vertretung Vereine
- \_ Daniel Graf, Vertretung Vereine
- \_ Lara Sciuto / Chantal Dräyer, Planungsteam KONTEXTPLAN

### 1.3 Ausgangslage Schulraum

Die erarbeiteten Grundlagen für den Schulraum (Raumprogramm, Richtprojekt und Kostenschätzung) sind nicht mehr gültig. Grund dafür sind die aktuellen, neu vorliegenden Schüler\*innen-Zahlen für den nächsten 5 Jahre und die politischen Entscheidungen bezüglich Erstellung und Standort der neuen Unterrichtsräume für die Primarschule.

			IST 2019					2021		2023		2035/ max			
			2KG + 6PS					3KG + 7PS		3KG + 8PS		3KG + 9PS			
			SH Brugglismatt	SH Mitteldorf	Turnhalle Brugglismatt	Mehrweckhalle Mitteldorf	Garderobenhäuschen Annermatt	Summe	Soll	Bilanz	Soll	Bilanz	Soll	Bilanz	
Fläche m <sup>2</sup>															
Unterricht	Klassenzimmer	ca. 70	4		2		6	6	0	6	0	8	-2	9	-3
	Klassenzimmer gross (Kindergarten A und B)	96		2			2	2	0	3	-1	3	-1	3	-1
	Gruppenraum klein	16		1			1	1	0	1	0	1	0	1	0
	Gruppenraum mittel	ca. 34	2		2		4	4	0	5	-1	5	-1	6	-2
	Gruppenraum gross	ca. 70	2				2	2	0	2	0	2	0	2	0
	Textiles Werken	73	1				1	1	0	1	0	1	0	1	0
	Werkraum/Holz				2		2	2	0	2	0	2	0	2	0
	Masch. Werken	34			1		1	1	0	1	0	1	0	1	0
	Fremsprache Franz, Englisch	ca 70	1		1		2	2	0	2	0	2	0	2	0

Abbildung 2: SOLL-Raumprogramm, Stand 27. September 2019

Die Gemeinde hat sich für die Umnutzung der Bestandsgebäude Brugglismatt ausgesprochen und die mögliche Verlegungen von Schulraum nach Zuzgen und Wegenstetten abgelehnt.



## 1.4 Ausgangslage Kindergarten

---

Das Richtprojekt für den Kindergarten, welches in der Phase der Machbarkeitsstudie erarbeitet wurde, behält seine Gültigkeit in Sachen Standort, Prinzipien und Typologie.

### Prämissen Kindergarten

Schwerpunkte für das Richt- und Bauprojekt wurden in einem Workshop mit den Lehrpersonen der Schule, des Kindergartens sowie der Schulleitung definiert. Diese Prämissen wurden am 27.07.2020 vom Gemeinderat genehmigt:

- Das pädagogische Konzept hat grossen Einfluss auf die räumlichen Zusammenhänge und Qualitäten.
- Der Kindergarten braucht geschützte, eigene Aussenräume.
- Der Kindergarten ist ebenerdig zu gestalten.

## 1.5 Ausgangslage Mehrzweckgebäude

---

Die Variante MIDI ohne Anbau, welche von der Arbeitsgruppe und dem Gemeinderat als Bestvariante ernannt wurde, bleibt in seinem quantitativen Raumprogramm, sowie bezüglich Standort und Prinzipien nach wie vor gültig.

Die Arbeitsgruppe unternimmt 3 Besichtigungen von Kultur- und Mehrzweckhallen um ihre Bedürfnisse bezüglich Qualitäten, Abläufe, Anforderungen der Räume zu schärfen.

## 1.6 Ausgangslage Dritte

---

### Musikschule

Die Musikschule hat Raumbedarf angemeldet für:

- 4 Unterrichtsräume (25 m<sup>2</sup>)
- 1 grosser Unterrichtsraum (50 m<sup>2</sup>)
- 1 Mehrzwecksaal

Der detaillierte Raumbedarf der Musikschule ist im Anhang 5.3 zu finden.

Die Arbeitsgruppe schlägt vor, die Räumlichkeiten der Musikschule ausserhalb der Schule Brugglismatt unterzubringen. Gründe dafür sind :

- akustische Störungen des schulischen Unterrichts durch den Musikunterricht, der nur mittels Baumassnahmen verhindert werden könnte.
- komplizierte Abläufe des Schulunterrichts mit zusätzlichen 4 Klassenzimmern und Unterrichtsräumen innerhalb von Brugglismatt 1 und 2 und eine Doppelnutzung (Schule + Musikschule) der Gruppenräume

Die Arbeitsgruppe hat folgende Überlegungen erarbeitet, die als Diskussions- und Entscheidungsgrundlage dienen sollen:



- Schaffung eines Schlagzeug-/Trommelraums (Unterrichtsraum 25m<sup>2</sup>) im Neubau Mehrzweckgebäude. Der Raum soll akustisch von weiteren Räumen abgeschottet sein.
- Der Mehrzweckraum im Neubau Mehrzweckgebäude (80 m<sup>2</sup> oder 40 m<sup>2</sup>) soll als grosser Unterrichtsraum (b.) dienen.
- Die Vorführungen der Musikschule (c.) sollen im Mehrzwecksaal stattfinden.
- Weitere Unterrichtsräume (a.) werden in den Räumlichkeiten des aktuellen Kindergartens im Mitteldorf unterbracht.

Eine politische Entscheidung zum Standort der Räumlichkeiten der Musikschule steht aus. Diese Entscheidung soll in die Machbarkeitsstudie einfließen.

### **Spielgruppe**

Die Spielgruppe hat Raumbedarf angemeldet für: Gruppenraum, Garderobe, WC und Garten.

Der detaillierte Raumbedarf der Spielgruppe ist im Anhang 5.4 zu finden.

Die momentane Belegung funktioniert von Montag bis Freitag von 7:45 bis 12:00 Uhr. Zukünftig wird diese aufgrund der grossen Nachfrage nach Spielgruppen auch auf den Nachmittag erweitert. Mögliche Nachmittage sind Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr.

Die Arbeitsgruppe hat folgende Überlegungen erarbeitet, die als Diskussions- und Entscheidungsgrundlage dienen sollen:

- Die Spielgruppe wird in den Räumlichkeiten vom Schulhaus Mitteldorf integriert.
- Die Spielgruppe wird im Mehrzweckgebäude integriert.
- Räumlichkeiten für die Spielgruppe werden extern gemietet (Quartier Ännermatt als Beispiel).

Eine politische Entscheidung zum Standort der Räumlichkeiten der Spielgruppe steht aus. Diese Entscheidung soll in die Machbarkeitsstudie einfließen.



## 2. Raumbedarf Aktualisierung

### 2.1 Schulraum

Die Zahlen (Stand vom 07. Januar 2021) zeigen eine Zunahme der Anzahl Schüler\*innen ab dem Jahr 2022/23. Die Zahl der Schüler\*innen wird in den nächsten 5 Jahren stetig ansteigen. Infolgedessen benötigt die Schule immer mehr zusätzliche Klassenräume.

		IST 2019					2021		2022		2023		2025		2035/ max				
		2KG + 6PS					3KG + 6PS		3KG + 8PS		3KG + 9PS		3KG + 10PS		3KG + 13PS				
		SH Brugglismatt	SH Mitteldorf	Turnhalle Brugglismatt	Mehrzweckhalle Mitteldorf	Garderoberhäuschen Ännermatt	Summe	Soll	Bilanz	Soll	Bilanz	Soll	Bilanz	Soll	Bilanz	Soll	Bilanz		
Fläche m <sup>2</sup>																			
Unterricht	Klassenzimmer	ca. 70	4		2		6	6	0	6	0	8	-2	9	-3	10	-4	13	-7
	Klassenzimmer gross (Kindergarten A und B)	96		2			2	2	0	3	-1	3	-1	3	-1	3	-1	3	-1
	Gruppenraum klein	16		1			1	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0
	Gruppenraum mittel	ca. 34	2		2		4	4	0	4	0	5	-1	6	-2	7	-3	8	-4
	Gruppenraum gross	ca. 70	2				2	2	0	2	0	2	0	2	0	2	0	2	0
	Textiles Werken	73	1				1	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0
	Werkraum/Holz				2		2	2	0	2	0	2	0	2	0	2	0	2	0
	Masch. Werken	34			1		1	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0
	Fremdsprache Franz, Englisch	ca. 70	1		1		2	2	0	2	0	2	0	2	0	2	0	2	0

Abbildung 3: Darstellung Vorgehen

Die nötigen Unterrichtsräume gemäss kurz-, mittel- und langfristigem Zeithorizont können wie folgt erstellt werden (2035 dient als Ausblick, nicht als Prognose):

Jahr	Anzahl neuer Klassenzimmer	Lösungskonzeption
2021 / 22	0	Bedarf ist im Bestand gedeckt
2022 / 23	2	Umnutzung Brugglismatt 1 / 2
2023 / 24	3	Umnutzung Brugglismatt 1 / 2
2024 / 25	4	Umnutzung Brugglismatt 1 / 2
2035	7	Aufstockung Kindergarten Brugglismatt 3

Abbildung 4: Zeithorizont und Erstellung neuer Klassenzimmer und Unterrichtsräume



Die Arbeitsgruppe entwickelt nach einer Begehung der bestehenden Räumlichkeiten vor Ort einen Vorschlag, um die nötigen zusätzlichen Unterrichtsräume in der bestehenden Schulanlage Brugglismatt unterzubringen, indem die Gebäude Brugglismatt 1 und 2 umgenutzt werden.

Die Umnutzung von Brugglismatt 1 und 2 wird in der folgende Phase der Machbarkeitsstudie in Form eines Richtprojektes erarbeitet.

## 2.2 Kindergarten

Der Raumbedarf und das pädagogische Konzept bleiben für den Kindergarten unverändert. Die Trennung von Schule und Kindergarten macht es notwendig, die erforderlichen Räume für die Lehrpersonen des Kindergartens neu im Raumprogramm des Kindergartens zu integrieren.

Das detaillierte Raumprogramm für den Kindergarten ist im Anhang 5.1 zu finden.

Die Aktualisierung weist folgende Unterschiede im Raumprogramm auf:

Unterrichtsräume	Flächen in m <sup>2</sup> Version, 22.07.20	Flächen in m <sup>2</sup> Aktuell, 25.03.21
Begegnungsraum	100	80 - 100
<b>Lehrdienste</b>		
Kopierraum	10	-
Aufenthaltsraum	-	30
Küche	-	15
<b>Nebenräume</b>		
WC Anlage	20	30
Materialraum	30	40
Putzraum	5	10
<b>Aussenräume</b>		
Vorplatz Eingang gedeckt	-	20

Abbildung 5: Aktualisierte Räume Kindergarten im Vergleich, 22.07.20 – 25.03.21

Die Gesamtfläche für die Innenräume weist mit 668 m<sup>2</sup> eine Zunahme von 60 m<sup>2</sup> auf. Die Gesamtfläche für die Aussenräume weist mit 800 m<sup>2</sup> eine Zunahme von 20 m<sup>2</sup> auf.

## 2.3 Mehrzweckgebäude

Der Raumbedarf für das Mehrzweckgebäude wurde in diesem Schritt in seinen Qualitäten präzisiert. Anzahl und Flächen der Räume verändern sich nur geringfügig.

Das detaillierte Raumprogramm für das Mehrzweckgebäude ist im Anhang 5.2 zu finden.



Die Aktualisierung der Räume für Kultur- und Sportvereine weist folgende Unterschiede im Raumprogramm auf:

	<b>Flächen in m<sup>2</sup></b> <i>Version, 15.12.20</i>	<b>Flächen in m<sup>2</sup></b> <i>Aktuell, 25.03.21</i>
2 Garderoben Innen	<b>90</b>	<b>60</b>
WC M	<b>15</b>	<b>20</b>
WC F	<b>15</b>	<b>30</b>
Geräteraum Sportmaterial	<b>60</b>	<b>40</b>
Lagerraum Aussenmöblierung	-	<b>20</b>
Reinigung	-	<b>20</b>
Lift		<b>3</b>

Abbildung 6: Aktualisierte Räume Mehrzweckgebäude im Vergleich, 22.07.20 – 25.03.21

Weitere Nutzungen und Räume wurden im Raumprogramm integriert und sollen in der Phase der Machbarkeitsstudie definitiv an- oder ausgenommen werden:

- Büro Hauswart mit 35 m<sup>2</sup>
- Spielgruppe mit 60 m<sup>2</sup> im Innenraum und 60 m<sup>2</sup> im Aussenraum.
- Schlagzeug-/Trommelraum mit 25 m<sup>2</sup>

Die Gesamtfläche (inkl. zusätzliche Nutzungen) für die Innenräume weist mit 1'548 m<sup>2</sup> eine Zunahme von 133 m<sup>2</sup> auf.

Die Gesamtfläche (inkl. zusätzliche Nutzungen) für die Aussenräume weist mit 6'970 m<sup>2</sup> eine Zunahme von 60m<sup>2</sup> auf.



### 3. Empfehlung Verfahrensarten

**Lösungsorientierte Verfahren** wie ein Wettbewerb oder Studienauftrag sind für die Beschaffung von Neubauprojekten wie Kindergarten und Mehrzweckgebäude geeignet. Es empfiehlt sich, im Verfahren keine Vorgabe zur Bauart zu machen (Elementbau, konventioneller Bau, etc.), um die Lösungsmöglichkeiten nicht unnötig einzuschränken. Kosten- und Terminrahmen können bei lösungsorientierten Verfahren vorgegeben bzw. als Beurteilungskriterien eingesetzt werden.

Eine Präqualifikation ist sowohl bei einem Wettbewerb wie auch bei einem Studienauftrag möglich und gibt der Auftraggeberin mehr Gewissheit, dass die ausgewählten Teams über die nötigen Kompetenzen verfügen, den Auftrag vom Entwurf bis zur Realisierung durchführen zu können.

Gesamtleistungswettbewerbe und -studien stellen Verfahren dar, welche die Planung und die Realisierung in Einem beschaffen. Daraus resultiert ein Vertrag zwischen der Bauherrschaft (Gemeinde) und einem TU. Mitgestaltung/Mitbestimmung während der Projektierung sind bei diesem Verfahren nach erfolgter Auftragsvergabe an einen TU zu einem Fixpreis kaum mehr möglich bzw. mit Mehrkosten verbunden. Eine Mitbestimmung oder Kontrolle bei der Vergabe von Aufträgen an Unternehmer ist ebenfalls nicht möglich.

**Leistungsorientierte Verfahren**, wie das Planerwahlverfahren oder die Leistungsofferte sind für klar definierte Bauaufgaben, wie Instandsetzungen und Umbauten geeignet.

#### Beschlüsse der Arbeitsgruppe:

Die Arbeitsgruppe spricht sich dafür aus, den Neubau des Kindergartens und die Umnutzung der Schule mit den anstehenden Instandsetzungsmassnahmen (insb. Gebäudehülle) als zwei separate Projekte weiterzuverfolgen.

Die Arbeitsgruppe gibt dem Gemeinderat für die Beschaffung der drei anstehenden Projekte folgende Empfehlungen ab:

- ➔ Die Arbeitsgruppe empfiehlt für das Projekt Umnutzung und Sanierung Schulhaus Brugglismatt 1 und 2 (inkl. Sanierung Gebäudehülle und roter Platz) eine freihändige Vergabe (Direktauftrag). Der Schwellenwert dafür ist der Gemeinde bekannt.
- ➔ Die Arbeitsgruppe empfiehlt für das Projekt Neubau Kindergarten einen selektiven, anonymen Wettbewerbs mit Präqualifikation.
- ➔ Die Arbeitsgruppe empfiehlt für das Projekt Neubau Mehrzweckgebäude einen Studienauftrags im Dialog mit Präqualifikation.

---

Lösungsorientierte Verfahren: Wettbewerb und Studienauftrag

---

Gesamtleistungswettbewerb und -studienauftrag

---

Leistungsorientierte Verfahren

---

Trennung Projekte

---

Empfehlung Arbeitsgruppe



## 4. Antrag an den Gemeinderat

Die Arbeitsgruppe unterbreitet dem Gemeinderat folgende Anträge:

1. Genehmigung der Planungsgrundlagen als Basis für die weiteren Projektphasen, insbesondere:
  - Raumbedarf Schule, Klassenzahlen und Zeithorizonte
  - Raumbedarf KiGa, Raumprogramm (quantitativ + qualitativ)
  - Raumbedarf MZG, Raumprogramm (quantitativ + qualitativ)
  
2. Genehmigung der Verfahrensarten wie folgt:
  - Neubau Kindergarten: Selektiver Wettbewerb mit Präqualifikation
  - Neubau Mehrzweckgebäude: Studienauftrag mit Präqualifikation
  - Umnutzung Schulhaus BR, Sanierung Gebäudehülle + Roter Platz: Freihändig
  
3. Auslösung der Phase 2 Machbarkeitsstudie Schule, Kindergarten und Mehrzweckgebäude zur Erarbeitung folgender Inhalte:
  - Überprüfung Standort Musikschule und Spielgruppe
  - Überprüfung Variante Kindergarten im Mehrzweckgebäude
  - Aktualisierung Richtprojekt Kindergarten als Neubau
  - Erarbeitung Richtprojekt Mehrzweckgebäude als Neubau
  - Erarbeitung Richtprojekt Schulraum als Umnutzungslösung
  - Kostenschätzung (+/- 25%)
  - Darstellung in einem Bericht als Entscheidungsgrundlage z.H. GR

---

Genehmigung der Planungsgrundlagen



---

## 5. Anhänge

- \_ 1. Raumprogramm Kindergarten
- \_ 2. Raumprogramm Mehrzweckgebäude
- \_ 3. Raumbedarf Musikschule
- \_ 4. Raumbedarf Spielgruppe



## 5.1 Raumprogramm Kindergarten

### Raumprogramm Kindergarten

Raum typ	bez.	Räume	NF in m <sup>2</sup>	Anzahl	NF Gesamt	Bemerkungen
Unterricht	HR 1-3	Hauptraum	75	3	225	Grossraum für Kreis. Rückzugsmöglichkeiten. Flexible Möblierbarkeit Fensterbänke nutzbar als Arbeitsflächen / Werkstätten 1 Arbeitsplatz für Lehrperson (PC, Dokumente, Bücher etc.) Stauraum, ca. 5 doppelreihige Schränke Wände und Decken behängbar, pinbar (Zeichnungen, Tücher etc.) 4 Warmwasserstellen pro Klassenraum (für Zähneputzen, Malpinsel aus-waschen etc.); 1 auf Erwachsenenhöhe, 3 auf Kinderhöhe zusammenhängend. Verdunklungsmöglichkeit, genügend Stromanschlüsse Zutritt in Hauptraum nur über Garderobe Zugang Aussenraum ebenerdig zwingend, für Aufsichtssituation Zutritt zu Gruppenräume über gemeinsamen Begegnungsraum
	NR 1-3	Nebenraum	35	3	105	Eigenständiger Raum Stauraum : 2-3 Doppelschränke Fensterbänke Stromanschlüsse Zugang zu Begegnungsraum und zu Haupträume Zugang zum Aussenraum nicht notwendig
	Gr 1-3	Garderobe	20	3	60	Bänke, Kästle und Hacken für max 25 Kinder Mobile Möblierung Multifunktionalität gewerleisten (Ruhe Raum, Spielraum, ...)
	BR	Begegnungsraum	80 - 100	1	100	Grossraum für Begegnung von alle 3 Kindergarten (Basteln, Veranstaltungen, ...) Differenziert von den Garderoben Beamer und Projektionswand 7 Mann über Einmannbereich (Schmutzschleuse)
	AR	Aufenthaltsraum / Büro	30	1	30	Pausenecke flexible Arbeitsplätze für alle 3 BetreuerInnen Kopierer und Ablagefläche
	KR	Küche	15	1	15	Küche mit Ablagefläche 2 Backöfen, 2 Kochplatten auf Erwachsenenhöhe wird von alle drei Kindergarten benutzt Zugang vom Aufenthaltsraum und vom Begegnungsraum
Nebenräume						
	WC	WC	30	1	30	Geschlechterneutral 6 WCs
	WC IV	WC IV	3	1	3	Rollstuhl-WC von Lehrpersonen genutzt
	P	Putzraum	10	1	10	über Begegnungsraum zugänglich

Abbildung 7: Raumprogramm Kindergarten Teil 1



MR	Materialraum	40	1	40	Für alle Kindergärten gemeinsam Zugänglichkeit über Begegnungsraum Für Kinder nicht zugänglich Lagerraum Viel Stellfläche
AGR	Aussengeräteraum	20	1	20	Lageraum für Fahrspielzeuge Stauraum, Stellfläche Direkter Zugang vom Hartplatz
T	Technikraum	30	1	30	Heizung noch zu definieren mechanisch kontrollierte Lüftung keine Klimatisierung vorgesehen Elektro- und Sanitärtechnikraum
Total Kindergarten					668,00
Ausserräume KiGa		100	3	300	Optische Abgrenzung von Schulunterrichtsräume im EG In der Nähe der Eingänge
	Rasenplatz / Wiese **	20	1	20	Vorplatz zum Eingangsbereich/Begegnungsraum
	Gedeckter Vorplatz Eingang	20	3	60	Vorplatz zum Aussensbereich Zugang über Begegnungsraum
	Vorplatz gedeckt **	75	3	225	1/3 der Fläche gedeckt (Bäume, Sonnensegel,...) Form und Materialisierung Bodenbelag frei
	Hartplatz **	20	3	60	
	Sand- und Kiesanlage **	10	3	30	
	Pflanzbeet **	5	1	5	Wasserpumpe oder ähnliches
	Wasserstelle **	100	1	100	Eine Spielplatzzone vom Rasenplatz direkt zugänglich Mind. Balancesanlage, Hütte mit Rutsche
	Spielplatz **	800			
Total Ausserräume KiGa					800
** im geschlossener Bereich (Zaun)					

Abbildung 8: Raumprogramm Kindergarten Teil 2



## 5.2 Raumprogramm Mehrzweckgebäude

Raumprogramm Mehrzweckgebäude		NF	Anzahl	NF Gesamt	Bemerkungen
Raumtyp	Räume	in m <sup>2</sup>		in m <sup>2</sup>	
Mehrzwecknutzung	Mehrzweckhalle	420	1	420	Nutzung Kulturveranstaltungen sowie für Schul- und Vereinssport Akustik für Gesang, Orchester, Theater Beleuchtung, Beschattung, hochwertige Wandbekleidungen, Sprossenwand in Wand eingelassen Ebenerdig, hindernisfrei erreichbar, Hauptzugang über Foyer Zusätzlicher Zugang zu Aussenraum (Notausgang) Für ruhige Sportarten geeignet (Alter + Sport, Tanz, Softball)
	Bühne	150	1	150	Fest eingebaut, durch feste Elemente abschliessbar (akustisch getrennt der MZG) Nutzung auch als separater Raum mit Tageslicht, Beschattung (komplette Verdunkelung) min. Breite 10m (ideal Breite MZS), Tiefe 8m (+2m Kulisse), Bereich für Trennwände Niveau: Hallenboden + 1,10m Licht, Tontechnik für Vorführungen von Theater, Konzerte Integriert in Bühnenaufbau: Schubladen für Stuhl- und Tischlager (ca. 40 Tische und 400 Stühle; ca. 9 m x 6 m x 1,10 m) Zugang rückwärtig (KünstlerInnen) Zugang zu Requisiten, zum Lift und zum Aussenraum
	MZRaum / Sitzungszimmer	80	1	80	Für kleine Anlässe: Sitzungen, Proben, Schulanlässe (Aula) Barbetrieb während Vereinsanlässe Abtrennbar in zwei 40m <sup>2</sup> Räume
	Foyer	100	1	100	Windfang Eingangsbereich: Kasse, Warteschlange Garderobe BesucherInnen mobil Schmutzschleuse (Innen - aussen) Mit Fahnenkasten Schulanlässe (Aula)
	Küche Vereine/ Veranstaltungen	60	1	60	Gastroausrüstung: mit Gastrowaschstrasse, Abwaschbecken, Dampfabzug, Backofen, 8 Kochplatten, Kühlkammer Bewirtung und Ausrüstung von 400 P. Stauraum / Wandschränke Nutzung Mittagstisch von Aussen zugänglich (Lieferungen)
Verpflegung	Office	15	1	15	direkter Zugang aus der Küche zur MZS Nische für zusätzliche Kühlschränke grosszügige Theke für Ausschank- und Essensausgabe in Halle
	Essraum	60	1	60	für 50P Direkt von der Küche zugänglich Nutzung Mittagstisch Stauraum für Mittagstisch von Aussen zugänglich

Abbildung 9: Raumprogramm Mehrzweckgebäude Teil 1



zusätzliche Nutzungen		60	1	60	
Spielgruppe	Grossraum für Kinder Stauraum Direkt von Aussen (Fussgängerweg) zugänglich	35	1	35	
Büro Hauswart	Arbeitsplatz für Gebäudewart mit Tageslicht	25	1	25	
Trommelraum (Musikschule)	Zur Nutzung der Musikschule Raum für Trommelunterricht akustisch von andere Räume getrennt	70	1	70	
<b>Nebenräume</b>					
Requisiten/Lager/Technik	Mobiler Steuerpult Direkter Zugang von der Bühne	30	2	60	
Garderobe / Dusche / WC (Kulturnutzung innen)	1 Garderobe M, 1 Garderobe F Hindernissfrei	45	2	90	
Garderobe / Dusche / WC (Sportnutzung aussen)	1 Garderobe M, 1 Garderobe F Hindernissfrei, von aussen und innen zugänglich	20	1	20	
WC M (Veranstaltungen)	4 Pissoirs (1 auf Kinderhöhe) / 1 WC	30	1	30	
WC F (Veranstaltungen)	6 WC	5	1	5	
WC IV (Veranstaltungen)	1 WC Barrierefrei mit Winkeltisch	30	1	30	
Lager: Kultur	Stauraum für Kulturvereine Material Samariterverein	30	1	30	
Lager: Mobiliar	Lager: 20 Tische und 150 Stühle Direkter Zugang zur MZSaal in der Nähe MZRaum	40	1	40	
Geräteraum Sportmaterial	Für Schul- und Vereinssport 4m Tief, direkt und ebenerdig von der MZS zugänglich Schrank für Vereine	20	1	20	
Lagerraum Aussermöblierung	Lager für Aussermöblierung direkter Zugang vom gedeckter Ausserraum möglichsterweise Teil den Requisiten	5	1	5	
Putzraum	In der Nähe der Küche	20	1	20	
Reinigung	Lager für Chemikalien, Putzmaschinen	120	1	120	
Technik	Heizung noch zu definieren mechanisch kontrollierte Lüftung Doppellüftung, Haupträume/Küche keine Klimatisierung der Halle vorgesehen Elektrotechnikraum (6m2) Sanitärtechnikraum				

Abbildung 10: Raumprogramm Mehrzweckgebäude Teil 2



Lift	3	1	3	Bei Mehrgeschossigkeit Für Personen, Waren und Maschinen min. 160 x 140cm 500kg min. bis 1000kg
<b>Total Innenräume</b>			<b>1548,00</b>	
<b>Aussenräume</b>				
Aussenräume	6060	1	6060	Bestand Schulunterricht und Sportvereinsanlässe
Sportanlage Brugglismatt	100	1	100	Aufenthalt bis 100P Mögliche Anlässe (Ausstellungen, Grillen) Kasten für Samariterverein
Gedeckter Aussenraum	60	1	60	Beleuchtung, Strom- und Wasseranschluss Aussenbereich mit Spielmöglichkeiten (Sandkasten, usw) direkte Verbindung zur Spielgruppe von weitere Aussenräume abgetrennt
Aussenraum Spielgruppe				
Fussgängerverbindung				gute Fussgängerverbindung (rollstuhlgängig); gedeckter Aussenraum zum Hartplatz, zur Sport- und Schulanlage Brugglismatt, zu Räume von aussen zugänglich (Küche, Essraum, MZRaum, Bühne, Garderoben aussen) Notzufahrt (Breite 3,5m) direkter Zugang Sportanlage Brugglismatt, Haldengasse oder Erhenweg
Parkierung	750	1	750	Masse 15 / 50 m (Platz Mitteldorf) sind gewünscht Beleuchtung Strom- und Wasseranschluss
Hartplatz				Parkplätze werden bei Gelegenheit als Hartplatz benutzt Zelt auf dem Hartplatz bei Doppelbelegung mit MZS Nähe zur Küche
<b>Total Aussenräume</b>			<b>6960</b>	

Abbildung 11: Raumprogramm Mehrzweckgebäude Teil 3



## 5.3 Raumbedarf Musikschule

---

### Prognostizierter Raumbedarf am Standort Brugglismatt, Zeiningen

---

Stand 2. Semester Schuljahr 2018/19 belegt die Musikschule Zeiningen fünf Räume mehrheitlich an den Nachmittagen in Zeitfenstern von insgesamt rund 55 Stunden. Bei der Einführung des zeitlich integrierten Instrumentalunterrichtes wird der Bedarf an Räumen voraussichtlich nicht höher werden, die Verfügbarkeit sollte sich aber auf den Vormittag erweitern und die Räume in den Schulgebäuden sein. Da die Schule Zeiningen jedoch von einem Wachstum der Schülerzahlen ausgeht, wird sich der Schulraumbedarf, sicherlich aber die Auslastung der Räume, vermutlich erhöhen. Vor diesem Hintergrund schätzt die MSZ folgenden zukünftigen Raumbedarf:

- 4 eigene, eher kleinere Unterrichtsräume à jeweils ca. 25m<sup>2</sup> Fläche (möglichst quadratisch)
- 1 grösserer, eigener Unterrichtsraum à ca. 50m<sup>2</sup> Fläche, der akustisch ideal von anderen Räumen und gegen aussen abgetrennt ist, für den Perkussions- und Schlagzeugunterricht sowie für Schulbands
- 1 grosser Mehrzweckraum für Ensembles und Kammermusikgruppen, der mit den Schulen geteilt werden kann und in dem Vortragsübungen abgehalten werden können (ideal mit Flügel oder gutem Klavier)

Abbildung 12: Raumbedarf Musikschule (Valentin Sacher am 18. April 2019 und 20. Oktober 2020)

## 5.4 Raumbedarf Spielgruppe

---

zeiniger  spielhüsi

### Räumlichkeiten Spielgruppe

**Garderobe** mit Sitzmöglichkeit für 15 Kinder.

**WC** nahe Gruppenraum, da die Kinder noch Hilfe benötigen und man so die Übersicht der Gruppe behalten kann.

Optimal 2 WC's mit Zugang zum Gruppenraum.

**Gruppenraum mit Tageslicht**, optimal ein Raum.  
Die IG Spielgruppe empfiehlt eine Raumgrösse von mindestens 60m<sup>2</sup> inkl. Nebenräume.

**Garten** eingezäunt. Ebenerdiger Gartenaustritt wäre wünschenswert.  
200m<sup>2</sup> Stand heute.

Harter Boden für Fahrgeräte.  
Unterstand für Fahrgeräte wäre wünschenswert.  
Optional mit Sandkasten.

Raum und Garten müssen sicher sein, dass kein Kind weglaufen kann.

**Lavabo/ Spültisch**

**Anschluss Backofen/ Kühlschrank**

**Grosse Schränke im Gruppenraum** für Werkmaterialien, Spielsachen.

### Raumnutzung

Die momentane Nutzung ist von Montag bis Freitag von 7:45 bis 12:00 Uhr.

Zukünftig wird durch die grosse Nachfrage der Spielgruppe auch auf den Nachmittag erweitert.

Mögliche Nachmittage sind Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr.

Abbildung 13: Raumbedarf Spielgruppe (Sarah Waldmeier am 08. März 2021)